

In den Rocky Mountains sind die Bären los

KANADA Im Wells Gray Provincial Park lässt sich Meister Petz gut beobachten – speziell im Frühjahr, wenn er nach dem Winterschlaf einen Bärenhunger hat.

VON ULRICH WILLENBERG

Die Geschichte ist kein Witz: Ein Bär tappt in den frühen Morgenstunden in einen Schnellimbiss nahe der westkanadischen Metropole Vancouver. Der vor sich hindösende Verkäufer schreckt auf, rettet sich in einen hinteren Raum und verschließt die Tür. Derweil schnuppert der Bär an den feilgebotenen Sandwiches, findet aber offenbar keinen Geschmack daran und verlässt den Laden wieder. Das spricht nicht gerade für die Qualität der amerikanischen Imbisskette mit Tausenden von Filialen. Denn eigentlich ist der Bär ein Allesfresser und verschmäht im Allgemeinen so gut wie nichts.

„Manchmal fressen sie auch Touristen“, scherzt Terrance Young, der am Rande des westkanadischen Wells Gray Provincial Park wohnt, in dem viele Bären leben. Der Mechaniker, dessen Werkstatt auch von defekten Urlauber-Autos lebt, macht natürlich nur Spaß. Denn Menschen gehören nicht zur Beute von Bären.

Lieblingspeise Löwenzahn

In der Regel sind die mächtigen Tiere scheu und gehen Zweibeinern aus dem Wege. Doch immer mehr Straßen, Siedlungen und Campingplätze zerschneiden das Refugium der Bären. Das macht die Suche nach Futter gerade im Frühjahr zu einem Hindernislauf. Dann erwacht Meister Petz mit einem Bärenhunger in seiner mit Moos und Zweigen ausgepolsterten Höhle. Regelrecht abgemagert, ist er nach der Fastenzeit vor allem mit Fressen beschäftigt. Überwiegend ernährt er sich vegetarisch. Gerne vertilgt er junge Triebe, Gras und auch Blumen. Die wachsen vor allem auf den Grünstreifen entlang der Straßen. Insbesondere mag er Löwenzahn. „Bären lieben Löwenzahn. Die Blume ist sehr schmackhaft“, weiß Expertin Anick Cadieux, die im beliebten Banff National Park arbeitet.

Im Frühjahr und Frühsommer sind Bären in der Dämmerung an den Straßenrändern recht häufig zu beobachten. Auch entlang viel befahrener Verkehrswege wie dem Trans-Canada Highway oder dem berühmten Icefields Parkway. Diese Straße in der Provinz Alberta führt durch die Rocky Mountains und gilt als eine der

Anick Cadieux ist Bären-Expertin.



Nur ansehen, nicht anfassen! Bären mögen es gar nicht, wenn man ihnen zu nahe kommt.

Fotos: Willenberg



Malerisch: der Johnson Lake im Banff Nationalpark



Entlang der Straßen ist höchste Vorsicht geboten.



Rund um den Lake Louise erstreckt sich ein herrliches Wanderrevier.

schönsten Bergstrecken Nordamerikas.

Tausende von Touristen sind in der Reisesaison dort täglich unterwegs. Für viele von ihnen ist es das Größte, einen Bären in der freien Natur zu beobachten, und so geraten manche völlig aus dem Häuschen, wenn sie ein Tier erspähen. Anick Cadieux warnt vor leichtsinnigem Verhalten. Bären mögen es gar nicht, wenn man ihnen zu dicht auf den Pelz rückt. Speziell beim Fressen wollen sie nicht gestört werden, schon gar nicht wenn sie Junge haben. Bären seien unberechenbar. Schnell könne aus dem friedlich grasenden Tier ein wutschnaubender Angreifer werden.

„Autofahrer sollten einen Abstand von mindestens 100 Metern halten und niemals aussteigen“, mahnt Anick. Am besten sollte man gleich weiterfahren, um die Tiere nicht zu beunruhigen. Auch wenn es

schwer falle. Wanderer und Radfahrer sollten nur gekennzeichnete Wege benutzen und sich bemerkbar machen. „Lassen Sie den Bären wissen, dass Menschen in der Nähe sind“, sagt Anick. Dann habe das Tier Zeit, sich zurückzuziehen. „Viel Lärm machen und rufen, singen oder in die Hände klatschen“, empfiehlt sie.

Kuriose Bärengeschichten

Was aber tun, wenn es zu einer Begegnung mit einem Bären kommt? Man braucht starke Nerven, um die Ratschläge der kanadischen Parkverwaltung umzusetzen: „Sprechen Sie ruhig und bestimmt mit dem Bären. Dadurch merkt er, dass Sie ein Mensch sind und kein Beutetier.“ Man sollte keinen Blickkontakt aufnehmen und langsam rückwärts gehen. Weglaufen ist zumeist zwecklos, da der Bär kurzzeitig schneller laufen kann als ein Pferd. „Angriffe von Bären sind aber selten“, beruhigt Anick Cadieux.

Für den Bären ist der Mensch die weit größere Gefahr als umgekehrt.

Auf dem Arm hält Anick das Fell eines Schwarzbären und lässt Touristen den seidenweichen Pelz des Tieres streicheln, das bei einem Autounfall getötet wurde. Das kommt leider immer wieder vor. In der Provinz Alberta wurden Grizzly 2010 wegen der hohen Sterblichkeit als gefährdete Tierart eingestuft.

Auch auf Eisenbahnschienen kommen Bären ums Leben. Denn dort liegen leckere Getreidekörner, die aus den kilometerlangen Güterzügen fallen. Auf der Suche nach Futter suchen Bären auch Campingplätze heim, angelockt vom Essensduft, den sie mit ihrer feinen Nase kilometerweit riechen können. Um die Rastplätze bärenfrei zu halten, finden sich überall in Kanada einzementierte Müllcontainer, die nur von Menschen geöffnet werden können. Dennoch lassen manche Touristen Essensreste herumliegen oder füttern die Bären sogar. Verliert das Raubtier die Scheu und sucht Nahrung beim Menschen, wird es schnell zum „Problembären“. Wie ein dreijäh-

WAS MAN WISSEN MUSS

► **Anreise-Tipp:** Ferienflieger Condor startet von Mai bis Oktober dreimal wöchentlich von Frankfurt nonstop nach Calgary, ab 440 Euro oneway. Die Lufthansa fliegt täglich ebenfalls von Frankfurt nach Calgary, ab 350 Euro oneway. Weitere Informationen im Internet auf www.condor.com und www.lufthansa.com.

► **Watch-Tipp:** Im Herbst kann man Bären an Flüssen beim Lachsfangen beobachten. Die beste Zeit, um Bären entlang der Straßen zu sehen, sind die Monate Mai und Juni. In beiden Fällen gilt: Einen Abstand von 100 Metern einhalten und langsam weiterfahren. Auf keinen Fall aussteigen. Besondere Vorsicht ist in der Dämmerung geboten. Immer Bärenspray mitführen.

► **Pauschal-Tipp:** Reise nach Kanada bieten u. a. Dertour, ADAC Reisen und Meier's Weltreisen an. Dertour hat zwei mehrtägige Naturexkursionen zur Beobachtung von Bären und anderen Wildtieren im Programm. Ausgangspunkt sind abgelegene, schwimmende Lodges in Westkanada, die mit Wasserflugzeugen zu erreichen sind. Preis ab ca. 1000 Euro. Eine individuelle Rundreise durch British Columbia und Alberta gibt es bei Dertour ab ca. 2000 Euro (inkl. Flug und 19 Übernachtungen). Hinzu kommen die Kosten für den Mietwagen (ab ca. 200 Euro pro Woche). Weitere Informationen im Internet auf www.dertour.de.

► **Camping-Tipp:** In den National- und Provincial-Parks darf man nur auf ausgewiesenen Campingplätzen übernachten. Ein Stellplatz für ein Wohnmobil kostet zwischen 20 und 50 Dollar pro Nacht.

► **Info-Tipp:** Canadian Tourism Commission, Schwarzbachstraße 32, 40822 Mettmann, Tel. (0 21 04) 9 52 41 10, Internet: www.meinkanada.com.

riger Schwarzbär in der Nähe von Calgary, dem Camper einen Kebab-Spieß hinwarf. Danach stieg er an Autos empor und forderte immer aggressiver Futter. Die Behörden sahen keinen anderen Ausweg mehr, als ihn zu töten.

Manchmal dringen Bären auch in Wohnhäuser ein, wenn es dort lecker riecht. Wie in der westkanadischen Kleinstadt Lillooet. Hier fühlte sich ein Tier vom Duft einer deutschen Bäckerei angezogen. Er verschlang mehrere Vollkornbrote und plünderte die Tiefkühltruhe mit den Rumpkugeln. Wohl etwas angesäuelt nahm der schmutzige Bär danach noch ein Bad im Schwimmbecken. „Das Wasser war danach ganz braun“, erinnert sich Bäckerin Elke Sterrmann.

Viele Bärengeschichten kursieren in Lillooet unter den etwa 20 deutschen Auswanderern. Besonders kurios ist die vom „Banküberfall“ eines Bären, der sich in der Bank an einem Automaten zu schaffen machte. Dann merkte er wohl, dass man Geld nicht essen kann und trollte sich.

TRIPS & TIPPS

AUF DEM RAD DURCHS MAYALAND

Wer im Urlaub gerne mit dem Fahrrad unterwegs ist und Land und Leute auch abseits der Hotelstrände kennen lernen möchte, kann sich auf die Radreise „Mexiko en bici“ von Meier's Weltreisen freuen. Die achttägige Fahrrad-Rundreise durch Yucatan kombiniert sportliche Aktivitäten mit kulturellen Sehenswürdigkeiten. Ziele sind unter anderem Chitzen Itzá und Tulum. Wer eine Pause beim Radeln einlegen möchte, steigt einfach in den Begleitbus ein. Im Anschluss an die Radtour bietet sich ein Bade-Aufenthalt in Cancun oder der Riviera Maya an. Meier's Weltreisen führt diese Reise bereits ab zwei Personen durch. Der Preis inkl. Flug, Unterbringung und diverse Service-Leistungen beginnt bei 1839 Euro. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.meiers-weltreisen.de/rundreisen/mexico-en-bici; CUN70025

NEUE FÄHRVERBINDUNG NACH LANGKAWI

Grüne Palmen, weiße Traumstrände, kristallklares Wasser und sattgrüner Regenwald – die Insel Langkawi im nördlichen Teil Malaysias ist seit jeher als paradiesisches Reiseziel bekannt. Der Strand Tanjung Rhu hat es inzwischen sogar unter die weltweit 100 besten Strände geschafft. Neben der Anreise mit dem Flugzeug haben Urlauber ab sofort auch eine neue Möglichkeit, auf das Inselparadies zu gelangen: den Langkawi-Ro-Ro-Fährdienst, der auch Autos an Bord erlaubt. Seit Inbetriebnahme im September verbindet die neue Fährde die Kuala Perlis Ferry Terminal mit dem Bootsteg Tanjung Lembong. Die Fahrtdauer beträgt zweieinhalb Stunden. Der Ticketpreis liegt bei 74 Euro pro Fahrzeug für eine Hin- und Rückfahrt plus vier Euro pro Passagier. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.langkawiro.com

IRAN IM FOKUS VON STUDIENREISENDEN

Die Nachfrage nach Reisen in den Iran boomt. Der Münchner Studienreisen-Spezialist Studiosus musste bereits erste Zusatztermine auflegen, um dem wachsenden Interesse nachzukommen. Studiosus-Gäste können den Iran im kommenden Jahr in drei Varianten erleben: kompakt in zehn Tagen, ausführlich in zwei oder umfassend in drei Wochen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die grandiosen historischen Zeugnisse der persischen Kultur wie die Paradiesgärten von Schiras oder der Platz Meidan-e Imam in Isfahan, sondern immer auch die aktuellen Entwicklungen der Gegenwart. Die neue zehntägige Studienreise „Iran – Höhepunkte“ ist ab 2245 Euro buchbar, das 15-tägige Angebot „Iran – die historische Route“ kostet ab 2545 Euro. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.studiosus.com

FTI MACHT DIE POPSTARS VON MORGEN

Wer möchte Popstar werden? Von 21. bis 30. Januar bietet FTI einen zehntägigen Intensiv-Workshop in Los Angeles an, der die Stimmen, Bewegungsfähigkeit und die Sprachkenntnisse der Teilnehmer einen großen Schritt nach vorne bringt. Einer der Coaches ist Tanztrainer Hamza Haimami. Als „Head of Dance Department“, bringen er und sein Team jungen Talenten die richtigen Schritte und Choreographien bei. Stars wie Rihanna, Justin Bieber, Usher, Katy Perry oder Fergie haben bereits seine anspruchsvolle Schule durchlaufen. Neben dem Tanz- und Gesangsunterricht erwartet die Teilnehmer zudem professioneller Englischunterricht. Das exklusive Angebot enthält den Flug ab/bis Frankfurt nach Los Angeles und kostet ab 3499 Euro. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.bhma.de

SERVICEPORTAL „MEINE TUI“ JETZT AUCH ALS APP

Wann startet der Bootsausflug und wie viel Baht sind doch gleich zehn Euro? Vor, während und nach der Reise begleiten Urlauber viele Fragen. Die Antworten liefert ab sofort die neue meine TUI App für Android-Handys und iPhones. Die App liefert individuelle Informationen rund um den gebuchten TUI-Urlaub und ergänzt als mobile Version den Service des personalisierten Informationsportals www.meine-tui.de. Für alle Neubuchungen ab dem 26. November mit Abreisedatum ab Mai 2014 können Kunden über die neue App sogar komplett ticketlos reisen: Alle gebuchten Leistungen sind chronologisch und aktuell im elektronischen Reiseplan aufgeführt, wodurch ein Ausdruck von Tickets und Vouchern nicht mehr nötig ist. (zi)

→ Weitere Informationen auf www.meine-tui.de/meinetui-app